

gehalten hatte. Dicht überließ seinen Rechtsbeirand beide Urteile und die Gründe seiner Berufung zur Verhandlung in der „Midi-Schweiz“. Es wurde deshalb ein neues Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet und das Komitorium bat jetzt gegen die bei Berufung seines Gehaltes auf eine eingeschränkte Entlohnung vom Kanzleidienst.

— 2. Württemberg, 20. Januar. Die hiesigen **Rantzenkassen** haben die von den Kriegsministern gehaltenen Bedingungen abweichen lassen, die von der Regierungskommission der Provinz Sachsen vorgefertigt wurden: Pauschalzahlung von 10 Mk für das Mitglied und Jahr, 15 Mk für auswärtig wohnende Mitglieder, 8 Mk für ledige; bei Überbelastung der 12-monatigen Bezahlungsduer soll ein Anfalltag einzutreten; für unanständige und über die Leistungsfähigkeit der Kosten hinausgehend erklärt. Die Kosten wollen im Zukunft mit dem blödierigen System der Pauschalzahltreue brechen und dafür zu dem Verfahren der Vergütung der Bezahlung für den Einzelfall unter Zugrunde legung der Weisungsbefreiung der preußischen Gebührentage übergehen und auf dieser Grundlage mit den Kriegsministern verhandeln.

— 3. Düsseldorf, 20. Januar. Die sozialdemokratische Partei in Bonn ist durch Schreiben an den bürgerlichen Konservativen ihren Rücktritt aus der sozialdemokratischen Partei Deutschlands angezeigt. In der Begründung dieses Schreibens beweist sie, nach der „B. Zeit. Inv.“, ihre Hoffnung, dass die Gewerkschaften innerhalb der Partei mit unveränderter Energie und vollzähligem Erfolge den unveränderten Ausgangen der Arbeitsergebnisse zum Ausdruck verpflichtet würden. Mit bestem Willen und einer neuen Eintrittsfeier für zwei Abteilungen innerhalb der Partei und mit einer ernsthaften, wackeren Wahllogie Anteil dazu geben, die prinzipsamen und sämtlichen Weisungsbefreiungen und Konkurrenz vom Bureaucratie auf das Interesse der Gewerkschaften zu verschaffen unter Vertragung der Einheit der unabhängigen Kämpfer der Arbeiterschaft. Mit den späteren Erfolgen der Sozialdemokratie ist jede weitere Verbindung und keine einzige Emporenschlüpfung Hand in Hand gegangen, und eine solche ist auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

* 4. Dresden, 20. Januar. Wie schon kurz geweckt, die Besprechung über Steuererweiterung in der Königlich-Sächsischen Städte unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Graf Jellitsch-Trümpler statt. Es wurde angesetzt, dass die Erörterung der Unterhaltungsabrechnung nach dem bisher für das Kaiserreich ausgeführten Grundzügen eine Überprüfung eingezogene Interessen bestimmt habe, da die Überprüfung als solche die volle Härte der Unterhaltungsabrechnung und der Beitrag für den Sicherheitsfonds zu belasten haben. Überredet sind die Betroffenen noch als Beisitzer der Wiegmannshäuse zu Abgaben verstülpft, wobei die Grundstücks naturgemäß in die am höchsten bewertete Gefahrenklasse eingereiht sind. Es wird vorrangig nach Möglichkeit, ob man zur Abstellung dieser Mängel das Hochwasserhauptgebot abändern wird. Man wird mindestens versuchen, die Kosten anders wie bisher zu verteilen. Eine gründliche Befreiung dürfte freilich nur durch eine Gesetzswandlung bewirkt werden. Ganzlich aber ist, wie gemeindet, beschlossen worden, von einer Weitererhöhung der ausgeschriebenen Beiträge abzusehen. Selbst von der Erörterung ermächtigter Beiträge auf den bisherigen Grundzahlen kann absehen zu wollen.

— 5. Bera, 20. Januar. Der Landtag unter seinem Präsidenten wird innerhalb des ersten Viertels dieses Jahres noch einmal zu einer kurzen Tagung zusammenkommen — um letzten Male in dieser Wahlperiode. Ein Hauptgegenstand der Beratung dürfte die Gemeindeordnung des Landgerichts hier zwischen Meckl. L. und Preußen sein, die schon lange besteht und voraussichtlich widersprüchlich erneuert werden wird. Beratungen sind freilich auch der Buntt und wieder aufgetaucht, diese Gemeindeordnung mit Preußen fallen zu lassen und eine solche mit Meckl. L. zu machen.

— 6. Mainz, 20. Januar. (Telegramm.) Was das Mainz. Tageblatt erfasst, geht man in mehreren Kreisen der landwirtschaftlichen Geschäftswelt mit der Absicht um, demnächst in Darmstadt eine landwirtschaftliche Hochschule ins Leben zu rufen, die in erster Linie den Zweck verfolgen soll, für eine gründliche Heranbildung der Beamten für die landwirtschaftlichen Gewerben zu sorgen.

— 7. München, 20. Januar. (Telegramm.) Gegenüber unterschiedlichen Nachrichten über das Verhältnis des Herzogs Karl II des Großen kann mitgeteilt werden, dass der Kaiser, in dem der Herzog seit Anfang Januar mit vollständig deponiert ist und das Erbamt die Abdankung bereits eingetragen hat. Der Herzog dürfte in wenigen Tagen das Kaiserreich wieder verlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Geschäftsberichte: Die Höhsterechte.

— 8. Wien, 21. Januar. (Telegramm.) In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegierten des Kabinett des Ministers des Innern, Graf Czernowitz, mehrere Interpellationen von ihm gegen den gemeinsamen Vortrag, dass die Interessen österreichischer Staatsangehöriger im Ausland durch die österreichisch-ungarischen Vertretungsbehörden häufig in ungünstiger Weise genutzt würden. Er hat im besonderen hervor, dass die englische Regierung durch Verhandlungen mit Entschließungen an wichtigen Staatsangehörigen ein feindseliges Entgegenkommen befürchtet habe. Die Folge des Transvaalkrieges zu leidenden Entschließungen an nicht ausgewogene österreichisch-ungarische Staatsangehörige seien durch Spezialkommissionen in Südtirol unter Führung eines Beraters des österreichisch-ungarischen Konsulats festgestellt. Dieser Beamte sei seiner Aufgabe im letzten Umfang nachgekommen, und es liege kein Bedenken vor, dass eine Interaktion bei der englischen Regierung vor. Hierauf begann die Delegation des Verteidigung des Reiches des Rechtes.

Frankreich.

Teile.

* Paris, 21. Januar. (Telegramm.) Die nähere Kammerberatung über den Fall Delclos ruht, umso weiter steht der Parteikampf in der Freche. Man erwartet mit sicherster Sicherheit, dass der Verlust der beiden bestehenden katholischen Parteien zur Germanisierung, nicht die Rechten und Katholiken Delclos, sondern ebensolcher Protestanten und protestantischer Parteien und ihrer Gruppen im Reichstag und führt lange Anträge aus der ehemaligen Klerikalen Freiheit an, um daraus Beweisgründe für oder gegen die deutsche Bekämpfung der klerikalen Klerikalen zu ziehen. Die

Patriotischen suchten die Abgeordneten des Bloß einzuschließen, indem sie ankündigen, sie werde die Namen der Abgeordneten, die morgen für Combes kommen werden, im ganzen Lande durch Waueranschlag verbreiten. Die Klerikalen haben Verstärkungsgruppen aus Rom heran. Ihre Klerikale und Provinzorgane bringen eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

Großbritannien.

Chamberlain.

* London, 21. Januar. (Telegramm.) Das Wahlergebnis in Gateshead wird wegen der wesentlich vergrößerten Mehrheit des liberalen Bewerbers von den liberalen Körperlämmern als weiterer Triumph des Liberalismus und Freiheitsabends bezeichnet. Die „Times“ meinten, Chamberlain stehe dabei noch nicht bereit, die Fortschritte gemacht. Unter Umständen handelt es sich um eine gewisse Weise, langsam vorzugehen und kein Verdikt vor der unruhigen, öffentlichen Meinung zu verlangen. Das heißt auf gut deutsch: die Trausen sind dem Jungs zu nahe, aber Freunde gibt die Hoffnung nicht auf, dass sie noch gewieber werden. (Voss. Blz.)

Orient.

Vallanwirren.

* Romantinspel, 21. Januar. Der Kabinettschef des Ministers des Außenamts Jusius-Vasi drückte gestern während des Sultans den Civilagenten Hofrat Müller und dem Konsul Demeterius des Gebäuders aus, dass der Sultan sie nicht empfangen könne, da er erkröt sei. Aus diesem Grunde habe auch das heutige Diner im Hause und die Empfangsfeier des Offiziers des schwedisch-norwegischen Schiffs „Erla“ abgeagt werden müssen. Der Sultan habe jedoch, die beiden Civilagenten und die nächsten Hörerhaut zu sehen und begleite ihre schwierige Mission im Interesse der Porte und ihrer Regierungen mit den besten Wünschen. Er hoffe, die Civilagenten werden die schwierige Lage der Porte berücksichtigen und entsprechendes tun. Die Mittelteilung der Porte an die Vertreter der Gewerkschaften über die bisher durchgeführten Reformen enthält viele Angaben und Daten über alle Verwaltungsinstitute, manche über alle jene europäischen Staaten, manche über die drei maltesischen Inseln. Bemerkenswert ist, dass in den jenen Bildern zu den vorliegenden 505 Polizei, Kommissare und Agenten 355 neuangestellt sind und dass von den 11700 Gebäuden 1134 Christen sind. Im Bild der Saloni ist 1411 wahrmutternde und 870 christliche, im Bild der Monastir 725 wahrmutternde und 1060 christliche Gebäude. Die Seiten aus Westen stehen noch. Der Schluss der Mittelteilung betrifft den Generalinspektor mit der Durchführung aller Reformen und weiß die Bildern zu an, ihn zu unterstützen. Die Porte freut keinen Antrag, großer Aufmerksamkeit. Brantie, die sich als unfähig erwiesen oder sich etwas zu schulden kommen lassen würden, würden abgezogen und in Untersuchung gezogen werden.

Afien.

Sie Voge im jenen Osten: Die Engländer in Berlin.

* London, 21. Januar. (Telegramm.) Der Österreicher Korrespondent des „Daily Mail“ drückte, der Kaiser von Österreich beauftragt ihn, verschiedene zu lassen, dass er die Souveränität Griechenlands der russischen oder japanischen vorziehe, da Russland oder Japan sicher die Griechen, die modernen Ideen ungünstig find, vermischen würden.

Natutta, 21. Januar. (Telegramm.) In Dardanien soll verschiedenes Werdungen eingelassen, die belegen, dass die Tibeteraner sich in aufrichtiger Stimmung befinden. Die Russen hätten erklärt, sie würden sich an Russland um Hilfe wenden, wenn die Engländer weiter vorrücken. Man glaubt vielleicht, dass es wahrscheinlich in der nächsten Zukunft zum Kampf kommt werden.

Aszira.

Von der Somaliküste.

* Rom, 21. Januar. (Telegramm.) Die Regierung erhielt und dankte ein Telegramm von dem Kommandanten des Schiffes „Stafetta“, das fordert die Stadt Oboia, Warijeli, Moghreb, Wefra und Barawa an der Somaliküste, in dem gemeldet wird, dass an der ganzen Küste Ruhe herrsche. (Siehe indes die folgende Meldung. D. Rb.)

* Zarist (Somaliland), 21. Januar. (Telegramm.) Major Renna überraschte am 17. Januar einige Dörfer von Einwohnern in der Nähe von Golmada. 500 freudige Spezialtruppen waren gesetzt. 3000 Kamele und mehrere tausend Schafe wurden weggenommen.

Der Aufstand der Herero.

* Über den Beginn des Aufstandes der Bondaerwirte, der Vorläufer des Herero-Aufstandes, in Deutsch-Südwestafrika, sei ebenso wie gestern Abend noch der Nachricht, dass, wenn bei einer gemeinsamen Initiative ein Schiedsgericht zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Konsulat bestellt, das ungarische Konsulat bestellt sei, mangelhaft sei. Zudem spätere Übernahmen über die gemeinsame Wehrerziehung sei ausdrücklich vereinbart, das im Falle einer Kriegervereinigung nur die Wehrerziehung in Kraft treten können, über die eine Vereinbarung der Anhängerinnen vorhanden sei. Da Ungrau einen engeren Kreis der Gemeinschaften eingehalten habe, so erfordert hier die Gemeinschaften nur auf diesen in beiden Kreisen gleichzuhaltende Wehr. Das in dem österreichischen Kreis noch nicht erhalten sei, begründet seine Gemeinschaft. Graf Tissot appelliert nochmals an die Obrigkeit, aufzugeben, und drohte ihnen, falls sie einen Zugang erhalten, die äußeren Wände, die der Bauern des Parlamentariums zu gelten.

* Tissot, 21. Januar. (Telegramm.) Über den Beginn des Aufstandes der Bondaerwirte, der Vorläufer des Herero-Aufstandes, in Deutsch-Südwestafrika, sei ebenso wie gestern Abend noch der Nachricht, dass, wenn bei einer gemeinsamen Initiative ein Schiedsgericht zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Konsulat bestellt, das ungarische Konsulat bestellt sei, mangelhaft sei. Zudem spätere Übernahmen über die gemeinsame Wehrerziehung sei ausdrücklich vereinbart, das im Falle einer Kriegervereinigung nur die Wehrerziehung in Kraft treten können, über die eine Vereinbarung der Anhängerinnen vorhanden sei. Da Ungrau einen engeren Kreis der Gemeinschaften eingehalten habe, so erfordert hier die Gemeinschaften nur auf diesen in beiden Kreisen gleichzuhaltende Wehr. Das in dem österreichischen Kreis noch nicht erhalten sei, begründet seine Gemeinschaft. Graf Tissot appelliert nochmals an die Obrigkeit, aufzugeben, und drohte ihnen, falls sie einen Zugang erhalten, die äußeren Wände, die der Bauern des Parlamentariums zu gelten.

* Tissot, 21. Januar. (Telegramm.) Die nähere Kammerberatung über den Fall Delclos ruht, umso weiter steht der Parteikampf in der Freche. Man erwartet mit sicherster Sicherheit, dass der Verlust der beiden bestehenden katholischen Parteien zur Germanisierung, nicht die Rechten und Katholiken Delclos, sondern ebensolcher Protestanten und protestantischer Parteien und ihrer Gruppen im Reichstag und führt lange Anträge aus der ehemaligen Klerikalen Freiheit an, um daraus Beweisgründe für oder gegen die deutsche Bekämpfung der klerikalen Klerikalen zu ziehen. Die

Russ erzählt Spezialisch die Geschichte von dem Tote des Konsuls Jobb und des Bondewartschöpflings in ähnlicher Weise, wie Ihnen mitgeteilt. Spezialisch schreibt:

„Auch wir war der Tod zugesetzt, und seit wäre ich bei Rebellen umzingelt mit Frau und Kind in die Hände gelassen: ich kann nicht anders sagen, als ein gute Engel hat uns gerettet. In Wermel wurden mir Ihnen ist gesunken, und dieses Gerücht ist bis nach Windhoek gebrungen. Wir sind von den Rebellen 22 Männer, 5 Weiber, 160 Jungen gerettet werden, ein Schaden von 14 000 Mk kostet mich und uns die Regierung dafür entschuldigen.“

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Straßburger Hochschule belämpft und der Verbündete der Clément mit dem Zentrum entgegengestellt. Man erläutert in diesen deutlich freudigen Streiten große Schadenfreude über die Wiederholung dieses gut französisch geprägten Geistes durch die französischen Regierungen. In Deutschland war es bisher wohl nur Wenigen bekannt, dass Deiter eine so mächtige Persönlichkeit in Rom ist. (Voss. Blz.)

* Aus dem Aufstandsgebiete meldet Wolffs Telegraphen: Nach den letzten über den Herero-Aufstand eingelaufenen Telegrammen beachten die Omambolans eine fast gleichlautende katholische Meinung, worin es heißt, die wichtige deutsche Partei im Kardinalskollegium liebt Deiter nicht, weil er die Errichtung eines Deutschen zum Bischof von Straßburg und die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Stra